

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-09-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

4. September 1963

Lieber Herr von Cornides, -

es trifft sich sehr dumm, und tut mir ausserordentlich leid, - aber im letzten Augenblick habe ich nun doch Ihren schönen T. M.-Brief noch aus dem Bande entfernen müssen. Und zwar ging es da nicht - oder jedenfalls nicht vornehmlich - um die leidige Raumfrage (aus Gründen der Preiskalkulation hatte ich etwa 20 Briefe zu eliminieren), sondern um eine Erwägung mir wichtigerer Natur. Im Nachwort zu dem Buche schreibe ich:

"Je mehr T.M.'s Korrespondenz anwuchs und je häufiger sie Personen betraf, die, auf dem Kontinent und über die Erdteile verstreut, einander nicht kannten oder ausser Kontakt miteinander waren, desto zahlreicher sind die Wiederholungen in seinen Briefen. Was er von sich selbst erzählt, von seinen Plänen und von dem, was er kürzlich erlebt, gedacht, gelesen und geschrieben, ist natürlich an einem Montag nichts wesentlich anderes, als am nächsten oder übernächsten. Gewissen Gedankengängen folgt er immer wieder, - auch über längere Zeiträume hinweg. "Leiden an Deutschland", so heisst die einzige Sammlung von Tagebuchblätter, die er je publizierte. Und "Leiden an Deutschland", so wären die gesammelten Briefstellen zu benennen, die "Deutschland und die Deutschen" zum Gegenstand haben. Der zehrende Gram über das deutsche Unheil verlässt ihn keinen Augenblick, es sei denn während der künstlerischen Arbeit. Zu wechselnden Ereignissen nimmt er wechselnd Stellung, doch der Gram bleibt derselbe, und so findet sich besonders in diesem Zusammenhang unzumutbar Wiederholbares."

Sie sehen also: Ich habe im "Deutschen" Zusammenhang selbst innerhalb von Briefen Kürzungen vornehmen müssen. Und bei Ihnen trifft es sich obendrein so, dass nicht nur in der chronologischen Umgebung "Ihres" Briefes vieles sehr ähnliche sich findet, sondern dass im Grunde das ganze Schreiben an Sie aus "Leiden an Deutschland" besteht. Der Band wäre mir an dieser Stelle aus der Balance geraten, und nach langem, gewissenhaftem Grübeln habe ich den Brief geopfert.

Wollen Sie das bitte verstehen und mir insbesondere nicht gram sein weil ich unnütz Ihre Zeit beansprucht habe. Der Besitz des mir Anvertrauten ist dem Zürcher Thomas Mann-Archiv in jedem Fall von Bedeutung auch werden ja später einmal sämtliche Briefe erscheinen (diesmal handelt es sich um blosse Auswahlbände), und dann figurieren Sie unter allen Umständen.

Bin immer noch krank (diese leidige Knochengeschichte) und unterziehe mich augenblicklich im unleidlich lauten Wien einer Injektionskur. Hoffentlich geht es Ihnen beiden gut.

Wie immer mit den freundlichsten Grüßen Ihre

